

Titel/Thema der Arbeits- und Lernaufgabe		Aufgabenschwerpunkte
Umgang mit Verbrauchsgütern		<input type="checkbox"/> Erkundungsaufgabe <input checked="" type="checkbox"/> Beobachtungsaufgabe <input checked="" type="checkbox"/> Anwendungsaufgabe <input checked="" type="checkbox"/> Reflexionsaufgabe
Zeitpunkt im Ausbildungsverlauf	Zeitungfang	Bezug aus Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und ggf. Rahmenausbildungsplan
<ul style="list-style-type: none"> × Orientierungseinsatz × Pflichteinsatz Ambulante Pflege × Pflichteinsatz Stationäre Langzeitpflege × Pflichteinsatz Stationäre Akutpflege × Pflichteinsatz Pädiatrie × Pflichteinsatz Psychiatrie <input type="checkbox"/> Vertiefungseinsatz <p><i>Am Beispiel der 3-jährigen Pflegeausbildung Zum Überblick aller Einsätze je Ausbildungsberuf siehe Dokument</i></p>	4 Stunden	<p>Platzhalter: Bitte berücksichtigen Sie die in ihrem Bundesland vorgegebenen Ordnungsmittel bei der Benennung von Kompetenzen.</p> <p><i>Siehe Anhang für mögliche Kompetenzen zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz für die jeweiligen Berufe.</i></p>
Begründungsrahmen		
<p>In der medizinischen und pflegerischen Versorgung werden täglich viele unterschiedliche Materialien benötigt. Viele dieser Materialien sind für den einmaligen Gebrauch. Für die Herstellung werden dabei eine große Menge an Ressourcen benötigt, die entweder knapp werden oder deren Nutzung die Umwelt belasten. Ein wichtiger Schritt für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Gesundheitswesen ist die Reduktion und Wiederverwendung von Verbrauchsgütern und Materialien. Dabei ist eine Orientierung an dem 5-R-Konzept hilfreich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Reduce (Reduktion) 2. Reuse (Wiederverwendung) 3. Recycle (Recycling) 4. Rethink (Überdenken) 5. Research (Forschung) 		
Beschreibung der zu erzielenden Kompetenzen		
<p>Die Auszubildenden kennen die Notwendigkeit den Umgang mit Verbrauchsgütern und Einmalprodukten zu hinterfragen.</p> <p>Die Auszubildenden hinterfragen ihren eigenen Umgang von Verbrauchsgütern.</p> <p>Die Auszubildenden reduzieren ihren Gebrauch von Einmalprodukten in der medizinischen und pflegerischen Versorgung.</p> <p>Die Auszubildenden kennen für einzelne Produkte die Art und Menge der Umweltbelastung.</p> <p>Die Auszubildende nutzen Verbrauchsgüter nur für den tatsächlich vorgesehene Gebrauch.</p> <p>Die Auszubildenden kennen ressourcenschonende Alternativen zu Einmalprodukten und nutzen diese.</p>		

Gefördert durch:

Die Auszubildenden integrieren in ihre medizinische und pflegerische Versorgung ressourcenschonende Verhaltensweisen.

Welche Erfahrungen / welches Wissen bringe ich als Lernende(r) mit?

Welche Materialien und/oder Verbrauchsgüter nutzen Sie täglich in der medizinischen oder pflegerischen Versorgung?
Welche Materialien kennen Sie, die mehrmals benutzt oder aufgearbeitet werden können?
Haben Sie schon einmal ihren Umgang mit Einmalmaterialien hinterfragt?
Was glauben Sie, welche Auswirkungen der Einsatz von Einmalmaterialien auf die Umwelt hat?

Bearbeitung der Aufgabe kann in Einzelarbeit oder in der Gruppe erfolgen.

Aufgabenstellung (oder: Arbeitsauftrag)

1. Theoretische Grundlagen:
 - a) **Erstellen Sie** eine Liste aller Verbrauchsgüter und Produkte die Sie bei der Arbeit in ihrem Einsatzbereich benutzen.
 - b) Welche Verbrauchsgüter nutzen Sie besonders häufig? **Wählen Sie 3 Stück aus.**
 - c) **Recherchieren** Sie zu den 3 ausgewählten Verbrauchsgütern die folgenden Fragen:
 - Wo wurde das Produkt hergestellt?
 - Wie viel Kilometer entfernt wurde es produziert?
 - Aus welchen Ressourcen wurde es hergestellt?
 - Welche Verpackung wird genutzt?
 - Wie viele Treibhausgasemissionen sind mit der Verwendung des Produktes verbunden? *(Wenn es konkrete Zahlen gibt)*
 - Für welchen Gebrauch ist das Produkt vorgesehen? Gibt es konkrete Vorgaben? (Bsp.: Hygiene, Sicherheit)
 - Gibt es eine umweltfreundlichere oder nachhaltigere Alternative für das Produkt?
2. Anwendung:
 - d) **Wählen** Sie gemeinsam mit ihrem Praxisanleiter/ihrer Praxisanleitenden eine typische pflegerische oder medizinische Handlung aus ihrem Einsatzbereich aus. (Bsp.: Körperpflege, Verbandswechsel, Infusion stellen)
 - e) **Bereiten** Sie die Handlung **vor und führen** diese gemeinsam mit ihrem Praxisanleiter/ihrer Praxisanleiterin **durch**.
 - f) **Reflektieren** Sie im Anschluss gemeinsam mit ihrem Praxisanleiter/ihrer Praxisanleiterin die Situation:
 - Welche Materialien und Verbrauchsgüter haben Sie genutzt?
 - Haben Sie die Materialien nur für den tatsächlich vorgesehenen Gebrauch genutzt?
 - Hätten Sie weniger Materialien oder Verbrauchsgüter nutzen können?
 - Hätten Sie ressourcenschonendere Materialien verwenden können?

Gefördert durch:

Die Handlungssituation und den Lernprozess reflektieren

Kommen Sie zum Abschluss mit Ihrer Praxisanleiterin/Ihrem Praxisanleiter zu folgenden Fragen **ins Gespräch**:

- Wie haben Sie die Erarbeitung des Themas erlebt? Gab es Schwierigkeiten? Wie sind Sie damit umgegangen?
- Welche Informationen waren neu für Sie?
- Wie können Sie das Wissen über Verbrauchsgüter in ihrer täglichen Arbeit umsetzen?
- Welche weiteren Informationen oder Schulungen wären hilfreich, um den Umgang mit Einmalmaterial oder Verbrauchsgütern zu verbessern?

Vereinbarungen zur Weiterarbeit (z.B. Vertiefungseinsatz)

Suchen Sie das Gespräch mit Kolleg*innen zu dem Umgang mit Verbrauchsgütern und Einmalmaterialien. Welche Meinung haben ihre Kolleg*innen zu dieser Thematik?

Weitere Reflexions-Fragen:

Inwiefern steht der Einsatz von Verbrauchsgütern und Einmalmaterialien in Verbindung mit der Qualität der Versorgung?
Wie kann eine verantwortungsvolle Nutzung von Verbrauchsgütern zur Verbesserung der Versorgung beitragen?

Literaturempfehlungen

Kompetenzzentrum für klimaresiliente Medizin und Gesundheitseinrichtungen (o.J.): *Plakat. NoRisk-NoGlove*. Verfügbar unter: <https://klimeg.de/wp-content/uploads/2024/11/NoRisk-NoGlove.pdf>

Gefördert durch:

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-PfleGe)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

NO RISK? NO GLOVE!

Handschuhgebrauch verringern und Infektionsprophylaxe verbessern

Nicht-sterile Handschuhe werden regelmäßig unnötig und zu lange getragen. Dies erhöht die Verbreitung von Mikroorganismen und kann Hautirritationen hervorrufen. In vielen Situationen ist eine suffiziente Händehygiene ausreichend. Überlegen Sie beim nächsten Griff zu den Handschuhen also genau, ob eines der unten aufgeführten Risiken zutrifft.

Bitte beachten



Trage die Handschuhe Raum- und Handlungsbezogen



Handschuhe sind kein Ersatz für Händedesinfektion und -wäsche



Wann Handschuhe?

-Eigenschutz -



Notfallsituationen



Kontakt mit Körperflüssigkeiten, nicht intakter Haut und / oder Schleimhäuten

Wann keine Handschuhe?



Tätigkeiten ohne Kontakt zu Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen (z.B. Blutdruck / Fieber messen, Körperpflege, Ankleiden, Essen verteilen, Auskultation)



Subkutane oder intramuskuläre Injektion



Transportfahrten

1 unsteriler Nitril-Handschuh verursacht 26g CO₂e (Emissionsäquivalente)¹

Ein Beispiel:



Luisehospital Aachen



3 Millionen Handschuhe pro Jahr 78 t CO₂e 9 t Abfall

78 t CO₂e entsprechen



400.000 km Autofahrt³

1 Paar Handschuhe entspricht bzgl. der CO₂e²



58 Händedesinfektionen

Tragen Sie Handschuhe nur, wenn die oben genannten Risiken auftreten. Hiermit tragen Sie direkt zur Nachhaltigkeit und Verbesserung der Infektionsprävention im Gesundheitswesen bei.

Quellenangaben

¹ Emissionen durch persönliche Schutzausrüstung



² Emissionen Handschuhe vs. Händedesinfektion



Indikationsgerechter Einsatz medizinischer Einmalhandschuhe



³ Emissionsrechner Mobilität



Ein Kooperationsprojekt von:



Gefördert durch:

Das Projekt „Praxisleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-PfleGe)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union